

Christian Pettinger
Stadtrat der ÖDP Augsburg
Bürgermeister-Bohl-Straße 70m
86157 Augsburg
Tel.: 0821/2291591



An die
Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg
Frau Eva Weber
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Augsburg, den 6. Juni 2020

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Weber,

mit Bestürzung habe ich der Presse entnommen, dass der Augsburger Verkehrsverbund (AVV) ab Juli 2020 die Preise im Tarifgebiet um bis zu 6,7% erhöhen will. Dies ist der völlig falsche Schritt zur Unzeit!

Nachdem es nach der zurückliegenden Tarifreform schon reichlich Kritik von allen Seiten gehagelt hatte, war zwar an einigen Punkten nachgebessert worden. Dass durch Corona dann aber die Takte bei den städtischen Verkehrsmitteln z.T. in unerträglicher Weise ausgedünnt wurden, sorgt für weiteren, verständlichen Unmut bei den BürgerInnen. Und jetzt will quasi als Sahnehäubchen der AVV zum Ende des Monats auch noch seine Preise um bis zu 6,7% erhöhen: also schlechtere Leistung für mehr Geld verkaufen.

Die Stadtwerke verlängern die Taktzeiten, da angeblich viel weniger BürgerInnen die Verkehrsmittel benutzen. Damit vergraulen wir auch noch die letzten verbliebenen Fahrgäste. Und wenn wir jetzt zur Unzeit auch noch mehr Geld für diesen schlechteren Service verlangen, schlägt das dem Fass den Boden aus. Attraktiv ist der öffentliche Nahverkehr nämlich nur dann, wenn die Verbindungen mit einem hohen Takt bedient werden, auch in den Tagesrandzeiten und in der Nacht. Den Kunden ist es völlig egal, ob insgesamt wegen Corona weniger Mitfahrende in Bussen und Bahnen zu beobachten sind. Wenn dann zu den Stoßzeiten auch noch eine gewisse Überfüllung auftritt, dann schreckt dies in Coronazeiten zusätzlich Fahrgäste ab. Während im übrigen Bundesgebiet scheinbar die Taktzeiten wieder normalisiert werden, ist in Augsburg diesbezüglich Fehlanzeige. Die Stadtwerke berufen sich bei ihrer Leistungsverweigerung auf die gesunkenen Ticketeinnahmen durch die geringere Anzahl der Fahrgäste. Dass die Abo-BesitzerInnen aber nach wie vor den vollen Preis bezahlen sollen, bleibt bei der Betrachtungsweise scheinbar außen vor. Im Übrigen funktioniert der Nahverkehr auch nicht wie ein Handelsunternehmen: eine Kostendeckung ist praktisch nicht zu erreichen. Nachdem aber der Nahverkehr zur Daseinsvorsorge der Kommune zählt, ist die Stadt hier in der Pflicht, das fehlende Geld für einen funktionierenden Nahverkehr zuzuschießen.

Um weitere Fahrgastrückgänge zu verhindern, stelle ich daher folgenden **Antrag**:

1. Die für den Juli 2020 geplante Tarifierhöhung des AVV wird ausgesetzt
2. Die Takte im städtischen Bus- und Tramverkehr werden mindestens wieder auf das Vor-Corona-Maß erhöht.
3. Zur Teilkompensierung der erhöhten Kosten wird die kostenlose Minizone um den Königsplatz mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben. Dadurch entfällt die jährliche Ausfallzahlung von 800.000 € an den AVV.
4. Die Stadtspitze geht offensiv auf den Freistaat sowie den Bund zu und fordert von dort zusätzliche Mittel zum Ausgleich der coronabedingten Einnahmeausfälle und zur (Re-)Attraktivierung des öffentlichen Nahverkehrs ein.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Pettinger,
Stadtrat (ÖDP)